

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

8tes Stück. 2. Beilage.

Den 27. Februar 1835.

Ueber Selbstentzündungen und über die Mittel, ihnen vorzubeugen.

Man liest sehr oft von Unglücksfällen, die durch Selbstentzündung dieser oder jener Waaren entstehen; besonders häufig ereignen sie sich in Häfen, auf Schiffen, in Waaren-Niederlagen, wo sie oft ungeheuern Schaden anrichten. Es ist daher von der höchsten Wichtigkeit, auf die Erforschung der Ursachen aller dieser Selbstentzündungen einzugehen, da sich nur auf diesem Wege die Mittel, ihnen vorzubeugen, werden ausfindig machen lassen. Die Mittheilung folgender Thatsachen dürfte deshalb nicht ohne Interesse seyn. Mit Del benetzte Baumwolle entzündet sich schnell *). Man weiß, wie schwer und fast unmöglich es ist, das Durchsickern des Deles durch die Delfässer zu verhindern, und doch kann die geringste Menge ausgedrungenen Deles hinreichen, eine Selbstentzündung zu bewirken. So hatte z. B. ein Commissair der ostindischen Compagnie im Arsenal auf einem Tische, neben dem sich eine Kiste mit grobem Baum-

*) Auch der große Brand der Halle zu Dublin wird von mehreren dem Einsickern von Del in nahe gelegene Baumwoll- und Wollfäcke zugeschrieben.

Baumwollenzeuge befand, eine Flasche mit Del stehen lassen. Diese Flasche wurde in der Nacht — wahrscheinlich von Ratten — umgeworfen; sie zerbrach auf dem Deckel der Kiste und das Del drang in das Baumwollenzeug ein. Als man am andern Morgen die Kiste öffnete, fand man das Baumwollenzeug in Flammen und zum Theil schon verkohlt. Im ersten Schrecken glaubte man, es sey damit versucht worden, das Arsenal in Brand zu stecken; aber in der Nähe der Kiste war bey der genauesten Untersuchung auch nicht die geringste Spur irgend eines entzündbaren Stoffes. Man hatte von ähnlichen Selbstentzündungen, die sich in Petersburg ereigneten, und auch von den Versuchen Kenntniß, welche der Akademiker Georgi darüber anstellte, und der Commissair fühlte sich bey der Aehnlichkeit des Factums veranlaßt, sogleich noch einen besondern Versuch zu machen. Er nahm zu dem Behufe ein Stück von demselben Baumwollenzeuge, befeuchtete es mit Leinöl und brachte es in eine Büchse; nach 3 Stunden fing die Büchse an zu rauchen, und als man sie öffnete, fand man das Baumwollenzeug ganz in demselben brennenden Zustande, in welchem man den Inhalt der Kiste gefunden hatte. — Eine Russische Fregatte, auf welcher seit 5 Tagen kein Feuer mehr gebrannt hatte, ging im Hafen von Cronstadt in Flammen auf. Aus den über den Ursprung des Feuers angestellten Untersuchungen ergab sich, daß der von vegetabilischen Substanzen erzeugte Ruß, nämlich der Kienruß, der sich aus dem Rauche des Holzes von harzigen Bäumen absetzt, sich von selbst entzündet hatte, da er mit Hanföl in Berührung gekommen war.

Der

Der fürchterliche Brand des großen Tau-Magazins zu Petersburg und der Brand des Magazins zu Rochefort werden ähnlichen Ursachen zugeschrieben. So brannte auch das Segel-Magazin zu Brest in Folge einer Selbstentzündung ab, die dadurch entstand, daß man Wachstuch, welches auf einer Seite bestrichen worden war, an der Sonne getrocknet hatte und noch warm von der Sonnenhitze auf einander schichtete. Auch ist bekannt, daß sich in Del oder Fett gekochte vegetabilische Stoffe, wenn sie einige Zeit über aufgehäuft gelegen haben, bey dem Zutritt der Luft von selbst entzünden. Sehr merkwürdig ist es, daß die vegetabilischen Stoffe, wenn sie vor der Behandlung mit Del noch feucht waren, in Flammen aufgehen; daß sie hingegen ohne Entwicklung von Flammen in Asche verwandelt werden, wenn sie vorher gut getrocknet worden waren. Die Papierfabrikanten wissen sehr wohl, daß sich die Lumpen in den Gährungsstuben, in welchen sie in Haufen aufgeschichtet liegen, entzünden, wenn nicht bey Zeiten die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen diese Erhizung ergriffen werden. Noch bekannter ist die Erhizung und Selbstentzündung von nassem oder feuchtem Heu. Blich zufällig ein Stück Eisen, wie z. B. der Zahn einer Heugabel in dem Heuschuber, so ist die Entzündung beynah un vermeidlich. Auch das Getreide entzündet sich zuweilen; es geschieht deshalb so selten, weil man es fast immer trocken aufschichtet und überhaupt mehr Sorgfalt auf dasselbe verwendet. Auch Tabaksfässer erhigen sich zuweilen.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

In dem Semester vom 12. Julius 1834 bis 12. Jan. 1835 haben auf der hiesigen Universität 25 Promotionen stattgefunden, und zwar 6 bey der theologischen, 4 bey der juridischen, 4 bey der medicinischen und 11 bey der philosophischen Facultät.

2. Am Sonntage Estomihi (den 1. März) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Oberpfarrer Superintendent Fulda. Um 2 Uhr ein Candidat. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 28. Februar, Herr Diaconus Dryander. Katechismuspredigten: Montag den 2. März um 8 Uhr Herr Superintendent Guerike. Mittwoch den 4. März um 8 Uhr Herr Archidiaconus u. Professor Franke. Freytag den 6. März um 8 Uhr Herr Oberpfarrer Superintendent Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Diaconus Köddiger. Um 11 Uhr akademischer Gottesdienst, Herr Consistorialrath und Professor Dr. Tholuck.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr ein Candidat.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Vorbereitung Sonnabend den 28. Febr. um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Hospprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Superintendent Guerike.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr.
 Riemann.

3. Orchesterverein.

Im Orchesterverein wird nächsten Sonnabend
 eine Sinfonie von Beethoven und
 eine Ouvertüre von Mozart
 geübt werden.

Halle, den 24. Februar 1835.

Der Vorstand.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 26. Februar 1835.

Weizen	1	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	1	„	3	„	—	1	„	3	„	9	„
Gerste	—	„	27	„	6	„	—	—	„	28	„	9	„
Hafer	—	„	18	„	9	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachstehendes Rescript der Königl. Regierung:

Nach unserer Bekanntmachung vom 23. Junius v.
 J. ist durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. März
 v. J. der Intelligenz; Insertions; Zwang auch in der hie-
 sigen Provinz gültig. Auf unsere Anfrage hat uns das
 Königliche General; Postamt mitgetheilt, daß nach der
 Verordnung vom 23. August 1824, dieser durch die Al-
 lerhöchste Kabinetsordre vom 3. May 1824 (Amtsblatt
 von 1824. Stück 28.) eingeführte Zwang zwar an den
 Orten, wo Intelligenz; Comtoire bestehen, zur Aus-
 fäh-

führung komme, dagegen an allen andern Orten zur Erleichterung der Herausgeber von Wochenblättern und Zeitschriften Modificationen eintreten. Diese bringen wir daher nachstehend zu des Magistrats Kenntniß und veranlassen denselben, die dabey Vertheiligten zur Nachachtung darauf hinzuweisen.

- 1) Der Herausgeber solcher Blätter entrichtet wegen der ihm erteilten Befugniß zur Aufnahme der Intelligenz-Artikel eine Abgabe zur Haupt-Intelligenz-Kasse.
- 2) Derselbe ist bey Vermeidung der festgesetzten Strafe von 10 Thlr. dafür verantwortlich, daß solche zahlungspflichtige Bekanntmachungen, die nicht ein bloß örtliches Interesse haben, sondern wobey es zugleich auf Verbreitung unter das auswärtige Publikum ankommt, — worunter hier alle zahlungspflichtige Bekanntmachungen öffentlicher Behörden, und die Ausbietungen von zu verkaufenden oder zu verpachtenden Grundstücken verstanden sind — dem Intelligenzblatt der Provinz oder einem andern inländischen Intelligenzblatt eben so oft, als sie im Wochenblatte vorkommen, inserirt werden.

Das Intelligenz-Comtoir der Provinz, welchem ein Frey-Exemplar des Blattes übersandt werden muß, führt hierüber die Controlle und ist verbunden, in solchen Fällen, wo dem Intelligenzwesen für eine dergleichen Bekanntmachung die Insertionsgebühren entgangen sind, den Betrag derselben durch Anrechnung vom Herausgeber einzuziehen, dessen Sache es ist, sich solche von demjenigen zu verschaffen, von dem die Bekanntmachung erlassen worden. In welcher Art der Herausgeber sich hierunter stellen will, bleibt ihm überlassen.

Merseburg, den 6. Februar 1835.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.
(gez.) Krüger.

An
den Magistrat zu Halle.

wird

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 19. Februar 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefodert.

- 1) An den Schmiedegesellen Friedrich Hoffe in Lausko w bey Wittkowitz mit 2 Thlr. R. M.
- 2) An Herrn Stud. Dammann in Berlin.
- 3) An Herrn Candidat Gredner in Cönnern.
- 4) An Herrn Referendar Bornmüller in Düben.
- 5) An Herrn Justizcommissar Rötger in Erfurt.
- 6) An den Landmann Hrn. W. Bött in Faldera (Schweiz).
- 7) An Hrn. Stud. Nulf in Nord Germerleben.
- 8) An Herrn Schneidermeister Heuer in Halle.
- 9) An Frau Ch. Carol. Lorenzin in Jöhstadt.
- 10) An d. Schneidermeister Schwarz in Kumpelken.
- 11) An d. Kammacher Hrn. Trinkkeller in Neuz.
- 12) An den Justizcommissar Herrn Mennius in Querfurt.
- 13) An Herrn Cand. v. Schütz in Schleusingen.
- 14) An Herrn G. Ulrich, Schauspieler in Zeitz.

Halle, den 24. Februar 1835.

Königliches Postamt.
Göschel.

Nach einer Verordnung der Hochl. General-Direction der allgemeinen Wittwenkasse sollen künftig die Quittungen auf Blanquets, welche zu diesem Zwecke gedruckt sind, ausgestellt werden. Die verehrlichen in Halle wohnenden Wittwen, die ihre Pension von mir beziehen, ersuche ich, sich in den Vormittagsstunden dergleichen Blanquets von mir holen zu lassen. Zugleich bringe ich in Erinnerung, daß die Beyträge zur Kasse bis zum 15. März eingezahlt seyn müssen.

Halle, den 24. Februar 1835.

W. Studemund.

Mit der Bekanntmachung, daß ich zum Taxiren und Aufnahme von Inventarien berechtigt bin, verbinde ich die Bitte an das resp. Publikum, mich mit derartigen gütigen Aufträgen, die ich möglichst billig vollziehen werde, zu beehren. Halle, den 20. Februar 1835.

Der verpflichtete Taxator Holland,
wohnhaft in Nr. 120 Barfüßerstraße.

Die obere Etage meines Hauses, großer Berlin Nr. 426, steht im Ganzen oder getheilt zu vermieten, und Ostern d. J. zu beziehen.

C. Riemschneider.

Drey einzelne austapezirte Stuben nebst Kammern mit Meubles steht jetzt oder zu Ostern zu vermieten, kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

In dem Garten des Herrn Criminal-Director Schulze Nr. 1417 ist von Ostern an ein freundliches Sommerlogis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör, bey dem Gärtner Michae-
lis zu vermieten.

In dem sub Nr. 2015 an der Glauchaischen Kirche belegenen Hause ist eine Stube nebst 2 Kammern und einer Küche zu vermieten.

Eine Frau, welche im Kochen und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht ein paar Aufwartungen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere am Stadtgottesacker Nr. 1562.

Frisch abgezogene Weinfässer kauft

W. Fürstenberg.

Ein ganz neuer Schreibsecretair von Birkenholz, hell polirt, nach der neuesten Art, steht billig zum Verkauf bey dem Tischlermeister Trautmann, wohnhaft auf der Strohhofspitze Nr. 2125.

Ein schöner moderner Schreibsecretair von Birkenholz, dunkel, ist wegen Veränderung baldigst zu verkaufen; das Nähere sagt die Expedition des Wochenblatts.